

Stahlzelt : Wallfahrtskirche in Wigratzbad = Tente en acier : église de pèlerinage à Wigratzbad = Steel tent : pilgrimage church in Wigratzbad

Autor(en): **Klumpp, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **31 (1977)**

Heft 11: **Fünfzig Jahre Weissenhofsiedlung = Le cinquanteaire de
l'ensemble du Weissenhof = The Weissenhof colony : after fifty
years**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-335882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stahlzelt

Tente en acier
Steel tent

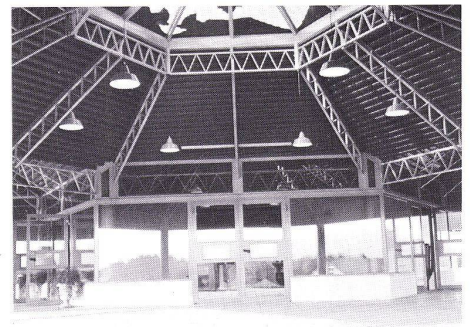
Gottfried Böhm, Köln

Mitarbeiter: Michael Eberlein

Wallfahrtskirche in Wigratzbad

Eglise de pèlerinage à Wigratzbad

Pilgrimage church in Wigratzbad



1



2

1
Windfang von außen.
Tambour vu de l'extérieur.
Vestibule from outside.

2
Gesamtansicht.
Vue générale.
General view.

3
Grundriß 1:600.
Plan.

1 Offene Vorhalle / Narthex ouvert / Open entrance hall

2 Windfang mit Weihwasserbrunnen / Tambour avec vasque d'eau bénite / Vestibule with holy water font

3 Beichtstuhl / Confessionnal / Confessional

4 Sakristei / Sacristie / Sacristy

5 Seitenaltar / Autel latéral / Lateral altar

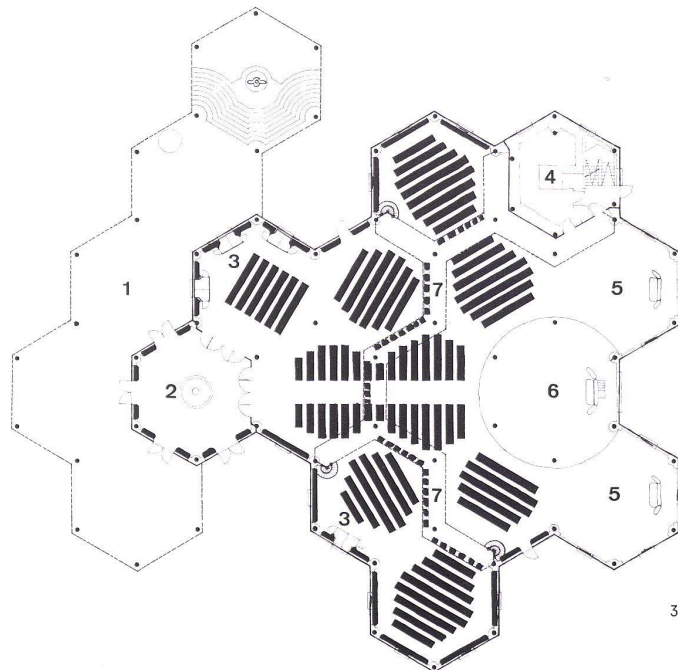
6 Altar / Maître-autel / Altar

7 Sitzbank auf Empore / Bancs sur la galerie / Bench in gallery

4
Sakristei mit Empore.
Sacristie avec galerie.
Sacristy with gallery.

5
Detail der Auflagerung des Steges und Stützenkopfausbildung.
Détail de l'appui de la poutre et conception de la tête du pilier.

Detail of beam support and top of pillar.



3



4



5



6

Les réflexions et les objectifs qui suivent furent d'une importance décisive pour le projet:

- L'édifice doit s'intégrer à l'ensemble ouvert, fait de volumes à deux niveaux, qui l'entoure et au paysage.
- On ne peut encore prédire le développement de ce lieu de pèlerinage. Les éléments porteurs doivent donc se composer de pièces préfabriquées aisées à monter et ce faisant, permettre de réduire ou d'agrandir l'installation selon toutes les utilisations envisageables.
- L'ensemble doit présenter un caractère ouvert et engageant.



The following considerations were decisive for the design:

- The plant is to be integrated in the open two-storey constructions of the place and in the landscape.
- The growth of this place of pilgrimage cannot be foreseen. The supporting elements should therefore consist of prefabricated parts that can be easily assembled on the spot, so as to make possible adaption to later requirements.
- The plant should possess an open inviting character.

6
Kirchenraum.
Nef de l'église.
Nave.

7
Blick in die Vorhalle.
Vue dans le narthex.
View into the entrance hall.

8
Zugang von Südosten.
L'accès sud-est.
Access from southeast.



Die Geschichte des kleinen Dorfes Wirgratzbad als Wallfahrtsort geht auf das Jahr 1936 zurück. Damals errichtete die Dorfbewohnerin Antonie R. als Dank für die Errettung aus großer Lebensgefahr eine Lourdesgrotte. Bald versammelten sich an dieser Stätte weitere Menschen, und so kam es, daß bereits 1939 eine kleine Kirche gebaut wurde, in der besonders »Maria vom Sieg« verehrt wird. Nach dem Krieg nahm der Pilgerstrom derart zu, daß zusätzlich auf dem benachbarten Kreuzhügel eine provisorische Gebetsstätte errichtet wurde. Hier waren Gottesdienste allerdings nur bei günstiger Witterung möglich.

Viele Opfergelder und das erneute Einsetzen von Antonie R.s Erben ermöglichten anstelle dieses Provisoriums den Bau der jetzigen Wallfahrtskirche.

Für den Entwurf waren folgende Überlegungen und Ziele von entscheidender Bedeutung:

- Die Anlage soll sich in die offene zweigeschossige Bebauung des Ortes und in die Landschaft einfügen.
- Die Entwicklung dieser Wallfahrtsstätte ist noch nicht abzusehen. Die tragenden Elemente sollten deshalb aus vorgefer-

tigten, an Ort und Stelle leicht montierbaren Teilen bestehen, um so ein Ab- oder Anbauen bei denkbaren Nutzungsänderungen zu ermöglichen.

- Schaffung eines zusammenhängenden Zentralraumes für ca. 1500 Personen unter einer regelmäßig gegliederten Dachlandschaft.
- Die Anlage sollte einen offenen und einladenden Charakter bekommen.

Der Grundriß basiert auf der Aneinanderreihung von gleichmäßigen Sechsecken von je 6,0 m Kantenlänge. Es entstehen dadurch wabenförmige Grundrißeinheiten mit je ca. 90 qm Nutzfläche, sechs davon bilden die Vorhalle mit einer Traufhöhe von 3,0 m.

Der Kirchenraum setzt sich aus 13 solcher Einheiten zusammen, wobei die Umfassungswände doppelt so hoch sind. Die Dächer bestehen aus flachgeneigten Pyramiden (Neigung 30°). Lediglich der Altarbereich wurde besonders hervorgehoben. Über ihm erhebt sich ein 20 m hoher Spitzturm.

In einer der Sechseckeinheiten ist die Sakristei untergebracht, darüber liegt die Sängerempore mit der Orgel. Von dort führt eine 2 m breite Galerie frei durch den

Kirchenraum. Diese zusätzliche Sitz- und Stehmöglichkeit für ca. 70 Personen ist durch drei Wendeltreppen mit der Eingangsebene verbunden.

Die Sakristei und die umliegenden Flächen bis zum Altar sind unterkellert. Dort sind Heizung, Abstellräume, getrennte Wasch- und WC-Räume sowie ein Schlafsaal mit 24 Betten untergebracht.

In dem rund 1100 qm großen Raum gibt es 900 Sitzplätze und etwa 600 Stehplätze zwischen den Sitzbankgruppen.

Das gesamte Tragwerk besteht aus einer im Werk vorgefertigten und an Ort und Stelle montierten Stahlkonstruktion.

Es besteht aus in die Fundamente eingespannten Stahlrohrstützen, die zwar einheitlichen Durchmesser (32,4 cm), je nach Belastung jedoch unterschiedliche Wandungen haben und getrennt von der Außenwand angeordnet sind. Durch den Stützenhohlraum sind Dachentwässerungsröhre und Elektrokabel geführt.

Die darüber folgenden Pyramidendächer sind im unteren Bereich als räumliche Tragwerke ausgebildet und bestehen aus unterem und oberem Ringträger mit insgesamt 12 dazwischen liegenden Grat- bzw. Zwischenträgern.

H. Klumpp